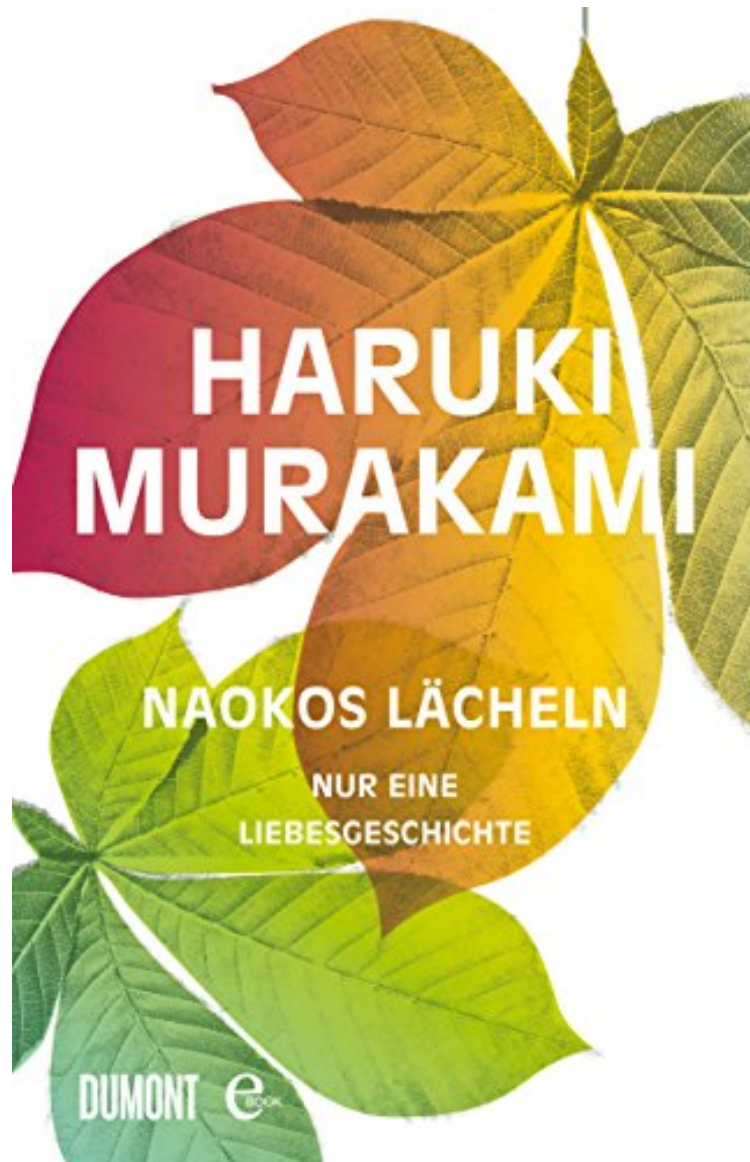


[Read ebook] Naokos Lcheln: Nur eine Liebesgeschichte

## Naokos Lcheln: Nur eine Liebesgeschichte

Von Haruki Murakami  
ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #14259 in eBooks Veröffentlicht am: 2011-08-18 Erscheinungsdatum: 2011-08-18 File Name: B00CSRR8XU | File size: 63.Mb

**Von Haruki Murakami : Naokos Lcheln: Nur eine Liebesgeschichte** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Naokos Lcheln: Nur eine Liebesgeschichte:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. unglaublich Von Customer mein absolutes Lieblingsbuch von Haruki Murakami wer jetzt ein neues Buch braucht empfehlungen: Sputnik Sweetheart und Gefährliche Geliebte aka sdlich der Grenze westlich der Sonne dankeschön Haruki Murakami für so ein wundervolles Buch 9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Geschichte die

zum trumen einldt. Von ATREYU Bei NAOKOS LCHELN war ich auch wie zuvor schon ihn anderen Bchern von Haruki Murakami nach ein paar Seiten begeistert. Dieser einfach ausgedrckt angenehme Schreibstil, die wenigen Worte die er bentigt um eine Person bildhaft vor einem erscheinen zu lassen und auch die schnen Dialoge zwischen den Geschlechtern geben seinen Geschichten immer wieder eine schne Note. Persnlich was mich auch selbst betrifft, mag ich es auch dass seine Protagonisten des fteren Jazz/Rock hren, gerne Whisky trinken und natrlich nicht zu vergessen die Kunst des guten Essens. Die Geschichten handeln oft von Verlust und sie berhren einen meist auch zutiefst. Auch in Naokos Lcheln geht es wieder um Verlust, den Verlust eines sehr guten Freundes, Liebe, Verantwortung, das Erwachsenwerden und das Leben an sich. Der 37 Jahre alte Toru Watanabe sitzt in einer Boing 747 die langsam zur Landung auf Hamburg ansetzt. Aus den Lautsprechern ertnt der Beatles Song Norwegian Wood der ihn schlagartig in seine frhere Studienzeit, in den sechziger Jahren zurckversetzt. Eine Zeit in der er mit Kizuki und dessen Freundin Naoko bestens befreundet war. Ein schweres Schicksal durchschneit diese innige Freundschaft und so versuchen Toru und Naoko getrennt einen Neuanfang in Tokyo. Wie es der Zufall will begegnen die zwei sich in der Stadt wieder und es beginnt erneut eine erste freundschaftliche Annherung bei Sonntagsspaziergnngen durch die Straen von Tokyo. Mehr mochte ich hier nicht erzhlen. Fazit: Eine wunderbar geschriebene Geschichte eines jungen, Musik und Literatur begeisterten Studenten, der zwischen zwei Frauen unterschiedlicher Natur hin und hergerissen ist. Ein Buch das mich doch sehr berhrt hat, lebendig mit vielen interessanten und auch unterschiedlichen Charakteren, einfhlsam und leidenschaftlich geschrieben. Neben Hard boiled Wonderland und das Ende der Welt fr mich das bis jetzt beste Buch des Japanischen Autors. 7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mein erster Murakami - und bestimmt nicht mein letzter ... Von PMelitta MEin Beatles-Song bringt Toru Watanabe dazu, sich fast zwanzig Jahre zurckzuerinnern. Als 19jhriger war er gerade zur Universitt gekommen. Einige Zeit vorher hatte sich sein bester Freund gettet und nun trifft er dessen Freundin Naoko wieder. Naoko, psychisch labil, wird seine erste groe Liebe. Doch auch andere Frauen kreuzen seinen Weg, seine lebenslustige und sehr offenerzige Kommilitonin Midori, die ltere Reiko und Hatsumi, die Freundin eines Mitbewohners. Das Buch wurde bereits 1987 erstmals verffentlicht (in Deutschland erst 2001), die erinnerten Geschehnisse stammen also aus dem Ende der 60er Jahre. Toru erzht seine Geschichte in Ich-Form selbst, sein Erwachsenwerden, seine Liebesbeziehungen. Toru kommt mir dabei, obwohl erst 19 Jahre alt (im Laufe des Buches wird er 20), sehr reif vor. Mglichlicherweise liegt das am Kulturkreis, in dem er aufwuchs, das kann ich leider nicht beurteilen. Es tut seinem Charakter und der Geschichte jedoch sehr gut, dass er nicht als unreifer Teenager handelt. Fr mich ist Toru der sympathischste Charakter des Buches, seine Handlungen erscheinen mir grundstzlich am nachvollziehbarsten, wozu die gewhlte Ich-Form ein briges tut, denn wir nehmen direkt teil an Torus Fhlen und Handeln. Die Frauen dagegen mag ich, auer Hatsumi, die aber sowieso nur eine Nebenrolle spielt, deutlich weniger. Sie sind es auch, die eher irrational handeln, was teilweise auch daran liegt, dass sie nicht unbedingt psychisch stabil sind. Interessant finde ich sie allesamt, gerade auch wegen ihrer Probleme und Macken. Auf Grund des Alters der Protagonisten spielt Sexualitt eine groe Rolle im Buch. Leider benutzt Murakami in solchen Szenen und Gesprchen eine absolut unerotische Sprache. Ansonsten ist der Schreibstil angenehm, die verschiedenen Rckblenden immer passend und gut verstndlich, das Buch lsst sich sehr flssig lesen. Es ist nicht bermig spannend, aber das wrde auch gar nicht passend. Trotzdem liest man immer weiter und will wissen, wie es weitergeht. Es ist mein erster Roman von Murakami und ich war angenehm berrascht, hatte ich doch schwierigeren Stoff erwartet. Ich bin gespannt auf meine nchste Erfahrung mit dem Autor. Leider hatte ich mir mehr Japan erwartet. Sicher erkennt man an vielen Kleinigkeiten, wo der Roman spielt, tatschlich kommt mir aber die japanische Kultur etwas zu kurz. Auch dass z. B. mehrere Personen den Freitod whlen, was in Japan offenbar tatschlich relativ oft vorkommt, die Grnde dafr aber nicht wirklich thematisiert wurden, fand ich etwas unbefriedigend. Das Buch erzht, zum Teil sehr melancholisch, Liebesgeschichten, nicht nur eine und auch nicht nur die von Toru (auch z. B. Reiko und Hatsumi tragen ihre bei), man kann das Buch aber auch einen Coming-of-Age-Roman nennen, Toru sagt gegen Ende selbst, er sei erwachsen geworden. Ich habe den Roman sehr gerne gelesen und kann ich uneingeschrnkt weiterempfehlen.

Kurzbeschreibung "I once had a girl / Or should I say, she once had me" John Lennon/Paul McCartney Der Beatles-Ohrwurm "Norwegian Wood" ist fr den siebenunddreieijhrigen Toru Watanabe ein melancholischer Song der Erinnerung: an den Aufruhr der Gefhle in einer schmerzvollen und schicksalhaften Jugend, die er zu bewahren und zu verstehen versucht. "Naokos Lcheln" erzht lebendig und leidenschaftlich von einer Liebe mit Komplikationen in den unruhigen sechziger Jahren: Toru, der einsame, ernste Student der Theaterwissenschaft, begeistert von Literatur, Musik und wortlosen Sonntagsspaziergnngen auf Tokios Straen, erfahrt frh, dass der Verlust von Menschen zum Leben und zum Drama des Erwachsenwerdens dazugehrt. Der Jugendfreund Kizuki begeht Selbstmord, die geheimnisvoll anziehende Naoko verirrt sich in ihrer eigenen unerreichbaren Welt und Toru Watanabe muss sich zwischen ihr und der vor Lebenslust vibrierenden Midori entscheiden. ..deber den Staffellauf, der Leben heit Haruki Murakamis Liebesroman "Naokos Lcheln" ist ein schner Kinoabend. In den Bchern von Haruki Murakami geht es zu wie in den Filmen von Eric Rohmer. Schne Menschen plaudern in angenehmer Umgebung ununterbrochen ber Leben, Sex, Liebe

und Tod und haben dabei keine Mühe, die richtigen Worte zu finden. Dabei halten sie sich alle für etwas ganz Besonderes. Nur der Protagonist Watanabe glaubt, er sei ein Durchschnittsmensch mit Durchschnittsintellekt und Durchschnittskörper und merkt gar nicht, welche abstrusen Charaktere er um sich versammelt. Zum Beispiel Nagasawa, eine Art japanischer Casanova, der Nacht für Nacht losziehen muss, um Mädchen aufzureien, während die schönste Frau zu Hause auf ihn wartet. Oder seine Kommilitonin Midori, die beide Eltern bis zum Krebs Tod pflegte und die sich nun nackt vor das Foto ihres Vaters setzt, um ihm zu zeigen, dass sie inzwischen eine Frau geworden ist. Midori würde sich nichts lieber wünschen, als dass Watanabe beim Onanieren an sie denke. Die schöne Naoko dagegen hat andere Probleme. Freiwillig eingeschlossen in eine Nervenklinik versucht sie, den frühen Tod ihres Freundes Kizuki loszuwerden. Beide sind zusammen aufgewachsen und haben alles gemeinsam gelebt. Es war nie eine Frage gewesen, mit einem anderen Menschen zu leben. Doch plötzlich hatte sich Kizuki umgebracht, und sie war übrig geblieben. Wie einen Staffelstab gibt sie ihr Schicksal an Watanabe weiter, der Naoko liebt und den sie dennoch auf dieselbe Art verlassen wird, wie sie es einst wurde. Der Leser merkt bei allem sehr schnell, dass zwischen der Entscheidung, beim Onanieren an jemanden zu denken und miteinander das Leben zu verbringen, kein großer Unterschied besteht. Dass es immer nur darum geht, dass man sich in der Welt versichert und jemanden findet, der einem die eigene Existenz abnimmt. Haruki Murakami, der in Japan Millionenaufgaben verkauft, schreibt darüber ein leichtes und gleichzeitig trauriges Buch, todernst und mit einem guten Schuss klugen Kitsches. Aber das hätte man eigentlich nicht anders erwartet. --Jana Hensel Neue Zürcher Zeitung Pralinen-Sex Haruki Murakami macht's noch einmal Der Japaner Haruki Murakami, der sich im letzten Jahr mit dem schlecht aus dem Amerikanischen bersetzten Buch Gefährliche Geliebte in deutschsprachigen Ländern den Leumund des literarischen Libertins erwarb, legt nun mit Naokos Lächeln einen weiteren Roman im Kielwasser falscher Erwartungen vor; die sentimentale Suada aus pubertärem Weltschmerz und japanischem Frühlingserwachen kokettiert mit dem Erotik-Label wie sein Erzähler mit den großen Namen der Weltliteratur; gewagt ist allenfalls der Hang zur Banalität. Dass der Held sich beispielsweise zu der weltbewegenden Einsicht hinreissen lässt, dass der Tod nicht das Gegenteil des Lebens verkörpert, sondern ein Bestandteil desselben ist, mag man noch seiner Jugend zuschreiben. Wenn der Ich-Erzähler freilich im Rückblick Sentenzen von sich gibt wie Ich konnte zwar meinen Triebstau abreagieren und will auch nicht leugnen, dass es mir Spass machte, die Mädchen überall zu befummeln, aber der Morgen danach war mir stets ein Grauel, darf man den letzten Jahr genährten Verdacht, Murakami sei ein Opfer schlampiger Sekundärbersetzung, wohl getrost beiseite wischen; auch die Direktbertragung von Ursula Grfe bietet eine offenbar nicht ganz untypische Mischung aus Sexualhandbuch und Dr.Sommers Sprechstunde. Der Kultstatus, den der Autor nicht nur in Japan genießt, wird durch diese jüngste Veröffentlichung, die mit dem Untertitel nur eine Liebesgeschichte Bescheidenheit suggeriert, jedenfalls nicht plausibler. Eine Liebesgeschichte ist Naokos Lächeln schon allein deshalb nicht, weil sich der melancholische Held im Schatten junger Mädchenblüte zu irgendeinem Affekt erst gar nicht aufrufen kann; die einzige Emotion, der der Erzähler ausgiebig nachgibt, ist eine todesschtig aufgedonnerte Nostalgie. Im Flugzeug durch eine Instrumentalversion von Norwegian Wood (wie das Buch im Original bzw. Amerikanischen nach einem Beatles-Song heisst) in seine Studentenzeit katapultiert, erzählt uns der 37-jährige Toru von der verlorenen Zeit der Jugendrevolte, als er mit Thomas Manns Zauberberg im Gepäck dem Aufbruch snobistisch trotzend, die erste Erfahrung mit Eros und Thanatos machte eine womöglich spezifisch japanische Allianz aus Sex und Selbstmordgefahr, die den Erzähler über die Pubertät hinaus jedenfalls nachhaltig fasziniert. Allerdings ist der durch die Kabinenlautsprecher initiierte Erinnerungsschub eine leicht durchschaubare dramaturgische Finte legt man Weltanschauung und Wortschatz zugrunde, hat der Ich-Erzähler die Fünfzehn nie berschritten. Denn alles wird leichter, wenn man sich entspannt, und das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Die Pralinen, die der Erzähler sich aus der Erinnerungsschachtel klaubt, heissen Naoko, Reiko, Midori; sie führen den sexuellen Novizen nach allen Klischees des Playboy-Designs in die Freuden der Hochglanzerotik ein. Tatsächlich bedient sich der Text der gängigen Topoi der pornographischen Literatur, ohne doch selbst im mindesten pornographisch zu sein. Murakami gibt seine Bubenträume das Diagramm der 48 Stellungen gerne aus Frauenmund preis, darüber hinaus entblüsst der Schlüsselblick in japanische Mädchenzimmer die verführte Unschuld im Weichzeichner la David Hamilton: makellose Mädchenkörper im Mondlicht und Marken-BH. Naokos Lächeln möchte ein Bildungsroman in der Tradition Salingers sein, eine Erziehung des Herzens zur sexuellen Reife nach dem Muster einer spätmodern ausgestaffierten Erbauungsliteratur, und ist doch bloss eine romantisch verquaste Sommernachtsphantasie; nicht zufällig holt der Held an prägnanter Stelle Hermann Hesses Jugendbuch Unterm Rad aus dem Schrank. Das Buch geizt nicht mit dem, was im Quartett gerne Stellen genannt wird, doch kann Murakamis Pralinen-Erotik nicht verhehlen, dass das einzig Skandalöse an diesem Buch seine ganz und gar unerotische Sprache ist. Erklärtermaßen hatte der Autor die Absicht, eine Liebesgeschichte von der genialen Einfachheit eines Beatles-Songs zu verfassen. Es hat freilich nur zu einer Instrumentalversion für die Kaufhauskabine gereicht. Mit diesem Buch outet sich Murakami einmal mehr als der Richard Clayderman der japanischen Literatur. Andrea Khler